

Ferienplätze für FDJ-Studenten

In universitätseigenen Ferienobjekt Dranske (Insel Rügen) können Studenten unserer FDJ-Kreisorganisation im Sommer 1980 in der Zeit vom 3. 8. bis 18. 9. 1980 oder 20. 8. bis 4. 9. 1980 einen erholungsreichen Urlaub verbringen...

Gegenwärtig werden die Ferienplätze an die FDJ-Grundorganisationen vergeben. Folgende Termine sind bei der Bewerbung zu berücksichtigen.

Bis Februar 1980 bewerben sich die Studenten bei ihren Grundorganisationen.

Bis 29. Februar 1980 sind die Bewerbungsunterlagen von den Grundorganisationen bei der FDJ-Kreisleitung abzugeben.

Bis 28. März erhalten die Bewerber ihre Bestätigung durch die Dranske-Kommission.

Im Mai 1980 erfolgt die Ausgabe der Ferienschecks. Die Termine dafür werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Dranske-Kommission

Promotionen

Promotion B

Sektion Phil./WK Dr. Werner Stelzner, am 14. Dezember, 14.30 Uhr, 701, Universitätsstraße, Seminargebäude, Raum 9091: Effektive epistemische Logik.

Promotion A

Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft Gabriele Rommel, am 20. Dezember, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Der Mensch als Universum - die Verteidigung des Humanismus in den Studien und Fragmenten Friedrich von Hardenbergs (Novalis).

Sektion TAS

Moinhard von der Ohe, am 19. Dezember, 8 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: „Vokalharmonie“ und Vokalfügung der ungarischen Stammwörter.

Rainer Eichelbaum, am 19. Dezember, 12.30 Uhr, 701, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 3: Tendenzen und Satzkürzung in der englischsprachigen Fachliteratur der Physik.

Sektion TV

Hannelore Jentsch, am 17. Dezember, 14 Uhr, 701, Schülerstraße 6, WB Berufs- und Betriebspädagogik: Untersuchungen zur Datenverarbeitung im berufsanalytischen Prozess (Grundrural Zootechniker/Mechaniker).

Petra Kiffel, am 18. Dezember, 10.30 Uhr, 701, Johannistal 21, Seminarraum 228: Mitochondriale Polymorphismen und Komplementation bei inzuchteten Ratten.

Angelika Menzel, am 18. Dezember, 13 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zum Einfluss des Hygienestatus von Kälberflehertrieben auf die Morbidität der Käber im Kälberaufzuchtbereich einer industriemäßig produzierenden Rindermastanlage.

Steffen Hoy, am 18. Dezember, 14.45 Uhr, gleicher Ort: Der Einfluss von Kunst- und Naturlicht auf den Eintritt der Geschlechtsreife beim weiblichen Schwein.

Andreas Lipp: Die Berechnung der Tierbestandsentwicklung in industriemäßig organisierten Produktionsbetrieben der Tierproduktion mit Hilfe eines Simulationsmodells, dargestellt am Beispiel der Schweineproduktion.

Sektion TAS Irmgard Pfl: Semantische Analyse der Verben der menschlichen Fortbewegung im Englischen. Rita Kapert: Beschreibung temporärer Elemente und Relationen englischer Texte.

Horst Liebart: Zur syntaktischen Valenz und Distribution ausgewählter deutscher und polnischer Verba dicendi - Versuch eines Vergleiches.

Sektion Mathematik Karl-Heinz Schlot: Zur Kohomologietheorie topologischer Algebren.

Hanns Irwin Thach: Die Untersuchung der Stabilität permanenter Wellen.

Sektion Biowissenschaften Helmut Machulla: Untersuchungen über die Heterogenität der Antikörper von Fischen am Beispiel des Karpfens (Cyprinus carpio L.)

Auszeichnung für Prof. Hans Petzold



Im Beisein von Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Bezirksleitung, nahm Prof. Dr. Hans Petzold den Preis für Medizin des Bezirkes Leipzig anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1979 entgegen.

Nützliche Zusammenarbeit KMU - Universität Daressalam

Prof. Brauner lehrt an der tansanischen Universität

(PL) Zu einem längeren Aufenthalt an der Universität Daressalam reist Prof. Dr. Siegmund Brauner, Sektion ANW, nach Tansania. Der Wissenschaftler wird Studenten dieser Republik im Osten Afrikas Kenntnisse der afrikanischen Sprachwissenschaft, insbesondere der Swaheli-Grammatik, vermitteln.

Außer Sprach- und Literaturwissenschaften lehrten sie dort u. a. auch Rechts- bzw. Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus übernahmen mehrere Mitarbeiter der Sektion kurzfristige Forschungs- und Lehraufträge in Tansania.

„Die vieljährigen Beziehungen zwischen der KMU und der tansanischen Universität sind von großem beiderseitigen Nutzen“, bemerkte Prof. Brauner gegenüber ADN. Er stellte in diesem Zusammenhang den Mitarbeitern des Universitäts-Instituts für Swaheli-Forschung Daressalam Abedi Tandika vor, der seit fünf Jahren als Lektor für die swahelische Sprache maßgeblich an der Ausbildung von rund 40 Studenten der Leipziger Sektion beteiligt ist.

Auch der in Kilosa gebürtige Lektor äußerte sich anerkennend über die enge Zusammenarbeit beider Hochschuleinrichtungen. Die solidarische Hilfe der Tansania durch Wissenschaftler der KMU und andere Universitäten der DDR erfuhr, schätzte er als außerordentlich hoch ein.

Vor Abedi Tandika lehrten bereits zwei andere Wissenschaftler aus Daressalam an der Leipziger Alma mater Swaheli.

Die Schulungen sind für die Abgeordneten wertvolle Hilfe

Junge Abgeordnete lernen von erfahrenen Volksvertretern

(PL) Für die „Jugend“ Zusammenarbeit erfahrener und junger Abgeordneter sorgt in der von ihm geleiteten Ständigen Kommission Ordnung und Sicherheit der Leipziger Stadtverordnetenversammlung Hans Schmellinsky. Der wissenschaftliche Sekretär des 1. Prorektors der Karl-Marx-Universität, der bereits 22 Jahre als Volksvertreter mitregiert, versteht es, jedes Mitglied der Kommission in die Lösung der verantwortungsvollen Aufgaben einzubeziehen.

„Uns ist es gelungen, in unseren drei Aktiva - Sozialistische Wehr- und Landesverteidigung, Ordnung und Sicherheit sowie Wiedereingliederung - das richtige Verhältnis von alten Hasen und neugewählten Abgeordneten zu erzielen“, bemerkte der Diplomingenieur und Jurist. So lernten in der Woche der Winter Vorbereitung und des Bandschutzes die jungen Volksvertreter - rund ein Drittel des etwa 30 Mitglieder starken Gremiums - an der Seite versierter Stadtverordneter zu kontrollieren, wie Betriebe ihre Auflagen realisiert haben. Hans Schmellinsky selbst wird dabei eines seiner jüngsten Kommissionsmitglieder, die 20-jährige Facharbeiterin Kerstin Zorn, aus den Dautganwerken, „an die Hand“ nehmen.

„Großen Wert legen wir darauf, unsere jungen und alle anderen zum erstenmal gewählten Stadtverordneten zu befähigen in ihren eigenen Betrieben, im Wahlkreisaktiv und auch im Plenum wirksam zu werden. Dazu gehört das Engagement für Ordnung, Sauberkeit, Disziplin und Sicherheit an allen Orten ebenso wie das persönliche Bemühen um die Wiedereingliederung ebemaliger Straftäter nach der vor kürzeren verfülgten Amnestie.“ Das betonte der 58-jährige Volksvertreter, der nun schon in der dritten Wahlperiode der Kommission Ordnung und Sicherheit (früherer Kommission für Innerei) vorsteht. Als bedeutende Hilfe bei der Qualifizierung der im Mai neu in das Stadtparlament eingegangenen Jugendlichen betrachtete Hans Schmellinsky die Abgeordnetenschulungen des Rates der Stadt sowie spezielle Veranstaltungen der FDJ.



zum Thema: Energieeinsparung mit Albrecht Röder, Leiter der HA Grundfondskonomie

UZ: Sparsamer Umgang mit Energie - auch für die Universität ein Gebot der Stunde?

A. Röder: Genau genommen eine ständige Aufgabe, die sich aus unserer Wirtschaftspolitik, vor allem aus der Intensivierung, ergibt. Natürlich hat das 19. Plenum und der darauf basierende Ministerratbeschluss die Frage des rationalen Umgangs mit Energie, Kraft- und Brennstoffen mit neuer Konsequenz gestellt. So erhielt die KMU verbindliche Energieverbrauchsnormen, die mittels exakter Maßnahmenpläne auf die einzelnen Bereiche der Uni aufgeschlüsselt wurden.

UZ: Jeder zuständige Leiter und die Energiebeauftragten sind also über diese Normen informiert?

A. Röder: Das geschah in den vergangenen Wochen. Dabei sei nochmals an unser Grundprinzip erinnert, differenziert und sinnvoll - entsprechend den vorhandenen Bedingungen - Energie einzusparen. Dafür tragen die zuständigen Leiter in zweifacher Hinsicht große Verantwortung. Zum einen für die

Studentenwettbewerb

(UZ-Korr.) Im November war die Hochschule für Ökonomie in Bratislava wieder Gastgeber und Organisator des nun schon traditionellen internationalen Studentenwettbewerbs wissenschaftlicher und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Ökonomie, der zum zehnten Mal stattfand.

157 Delegierte aus sieben RGW-Ländern stellten in 13 Arbeitskreisen wissenschaftliche Beiträge zu den unterschiedlichsten ökonomischen Problemen zur Diskussion. Auch unsere Reputabilität entsandte wieder eine Delegation von etwa 20 Studenten verschiedener Hochschulen, unter ihnen fünf Studenten der Sektion. Wirtschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität. Ihre Beiträge beschäftigten sich in zwei individuellen Arbeiten mit Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration und der effektiven Grundfondsauslastung und in einer kollektiven Arbeit eines internationalen Studentenzirkels, in dem Studenten der Hochschule für Ökonomie Bratislava und der Karl-Marx-Universität arbeiten, mit Problemen des Vergleichs der Grundfondstruktur beider Länder.

In Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbs wurden 45 Laureaten benannt und Sonderpreise vergeben. Aus der DDR-Delegation kamen sieben der Laureaten, einer davon ist Claus-Dieter Gnisatko.

Die anderen Beiträge unserer Universität waren ebenfalls erfolgreich. Sie erhielten einen Sonderpreis des Direktors und einen der Sonderpreise des Jugendverbandes der Hochschule für Ökonomie Bratislava.

Kepler-Wettbewerb

Als 4. Wettbewerbs dieser Art hat die Sektion Mathematik in diesem Monat zu Ehren des großen Mathematikers und Astronomen Johannes Kepler (1571 bis 1630) anlässlich seines 330. Todestages einen wissenschaftlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Es wurden zwei Kepler-Preisaufgaben gestellt (zur Theorie der Überdeckungen mittels Sternpolygone und der Tensoren 2. Stufe).

Die Studenten und Interessenten aller Fachrichtungen und Altersgruppen der KMU sind aufgefordert, sich daran zu beteiligen und ihre Lösungen (auch zur einer Aufgabe oder Teillösungen) bis zum 10. April 1980 an die Sektion - Mathematik - einzureichen. Die besten Lösungen werden im Mai 1980 öffentlich vorgestellt und prämiert.

Der Wortlaut der Preisaufgaben wurde den Sektionen der KMU zum Aushang übersandt. Darüber hinaus können Interessenten direkt von der Studienabteilung der Sektion Mathematik Aufgabenzettel erhalten.

UZ-Korr. Dr. Roland Mildner

Sonntagvorlesung

Die nächste Sonntagvorlesung, am 16. Dezember, 10 Uhr, Hörsaalgebäude ist dem Thema „Der Patient - Opfer der Krankheit?“ gewidmet. Es spricht Prof. Dr. v. med. Klaus Weise vom Bereich Medizin der KMU.

Verlängerung der Dienstaussweise

Das Direktorat für Kader und Qualifizierung führt die Verlängerung der Dienstaussweise wie folgt durch:

14. Dezember 13 bis 16 Uhr; 18. Dezember, 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr;

21. Dezember und 28. Dezember jeweils 13 bis 16 Uhr.

Das Direktorat bittet, die Aussweise in den Einrichtungen einzusammeln und durch einen Beschriftungsbogen zu lassen. Verlängerung von Einzelaussweisen nur gegen Vorlage des SV-Aussweises.

Durchführung dieser Maßnahmen und zum anderen für die Beratung mit und Information der jeweils betroffenen Kollegen.

UZ: Nun gab es im Hochhaus Diskussionen über das Abschalten von Fahrstühlen.

A. Röder: Nach Erhalt der Energieverbrauchsnormen mußten wir Sofortmaßnahmen durchführen, um rund 300 kWh im Hochhaus zu sparen. Inzwischen haben wir diese Kapazität durch Reduzierung des Beleuchtungsaufwandes bzw. durch Abschalten von Lüftungsanlagen in Nebenräumen erreicht, so daß 4 Fahrstühle in Betrieb sind. Aus den vielen Debatten haben wir den selbstkritischen Schluß gezogen, daß künftig auch Sofortmaßnahmen immer mit einer umfassenden Information verbunden werden müssen.

UZ: Wie kann nun jeder Uni-Angehörige seinen Beitrag leisten?

A. Röder: Da jeder Mitarbeiter und Student Energie verbraucht, hat auch jeder die Pflicht zum sparsamen Umgang. Das betrifft Beleuchtungskörper, Benutzen der Fahrstühle,

Trauen wir Frauen uns zu wenig zu?

Zugegeben, diese Frage ist provokatorisch. Vor allem deshalb, weil man auf Anhieb genügend Beispiele aus dem eigenen Arbeitsbereich bringen könnte, in denen hinlänglich bewiesen wird, wie aktiv die Frauen arbeiten. Denken wir nur an das mittlere medizinische und Hilfspersonal am Bereich Medizin, bei dem der Anteil der weiblichen Mitarbeiter rund 92 Prozent ausmacht. Und trotzdem ist diese Frage nicht aus der Luft gegriffen, drängt sie sich geradezu auf, wenn man einige Zahlen betrachtet, die erst kürzlich auf der UGL-Frauenkonferenz genannt wurden: Während noch etwa 50 Prozent aller gewerkschaftlichen Vertrauensleute Frauen sind und eine anerkannte Arbeit leisten, gibt es nur drei weibliche BGL-Vorsitzende. Von den 584 Professoren und Dozenten im Hochschulbereich sind nur 81 Frauen und am Bereich Medizin gibt es nur zwei orientierte Professorinnen und 10 Dozentinnen bzw. an Professorinnen. Gegenübergestellt sei nur, daß 44,7 Prozent aller befristeten Assistenten im Hochschulbereich Frauen sind.

Trauen sich aber unsere Frauen wirklich zu wenig zu, oder liegen die Ursachen für diesen unbefriedigenden Zustand anderweitig begründet? Jene Zeiten, da man überlange und hart mit den Frauen ob der Übernahme einer Funktion oder der Aufnahme einer Qualifizierungsmaßnahme diskutieren mußte, sind vorbei.

Sicher, wir sind ein ganzes Stück vorangekommen, genannt seien beispielsweise das Kaderentwicklungsprogramm des Direktors und auch die Frauenförderungspläne in der Oberzahl der Sektionen und Institute. Über gute Erfahrungen berichtete auf der Frauenkonferenz u. a. Dr. Schnurbusch aus der Sektion TV die „tra“ ihrer drei Kinder erfolgreich ihre Qualifizierung absolviert. An dieser Sektion werden seit gerumer

Zeit in den Bereichen staatlicher Förderungsmaßnahmen für Frauen festgelegt, werden eventuelle Probleme mit einer Kulanz kultiviert. Die ausgewählten Maßnahmen werden frühzeitig in Personal- und Lehre integriert. Doch dieses Beispiel ist nicht überall ganz und gar. Noch immer gibt es Strukturen, in denen Frauenförderungs kein Führungsschwerpunkt sind und das vor allem dort, wo die eigentliche Ansatzpunkte in den Arbeitskollektiven, systematischen Einsatz in Lehrveranstaltungen usw. Es gilt also bestehende Vorbehalte zu neuen staatlichen Leitlinien bauen. Eine Ursache dafür, daß es manchmal Einrichtungen noch immer Probleme gibt, liegt m. E. auch in der subjektiven Überbetonung einiger objektiver Faktoren, die nicht zu verleugnen, daß im Jahr, die für die Qualität der Frauen die schöpferischen sind, auch für die Erhaltung einer Familie die zünftigsten Stellen sind. Das ist ein Zustand, den wir leben müssen. Er erfordert für die Leitungen kein Scheitern für Frauenförderung. Er muß vielmehr zum Nachdenken anregen. Zum Nachdenken darüber, wie man individuell differenziert Förderungsmaßnahmen anwenden, wie man Frauen helfen kann, Qualifikation und Mutterschaft in Einklang zu bringen. Vielleicht sollte man dazu auch einmal einen Blick in die Nachbarschaft, Nachbarinstitut riskieren. Nachahmenswertes abzusehen.

Gudrun Schwanitz

Akademische Weiterbildung auf einem Spezialgebiet ermöglicht

Unter dem Gesamthema „Sozial-ethik heute“ standen die diesjährigen „Theologischen Tage“ der Sektion Theologie der Karl-Marx-Universität Leipzig. Dazu konnte Sektionsdirektor Prof. Dr. Moritz von allem Pfarrern aus der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche begrüßen, für die sich dadurch eine Möglichkeit akademischer Weiterbildung auf einem Spezialgebiet bot.

Die Folge der Vorträge eröffnete Prof. Dr. Griesch als Münster. Er gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Zeit der Hochindustrialisierung zwischen 1880 und 1914 unter dem Thema „Soziale Not, Gerechtigkeit, Heil.“ Dem Gast gelang es, anhand treffender Beispiele die „Stahler“ darzustellen, in der die Zahl der Großstädte anwuchs und sich das Heer der Fabrikarbeiter immer mehr von einer konservativen-bürgerlichen Kirche abwandte. So sehr er dabei die „kirchlichen Antworten“ würdigte, wie sie durch den „Evangelisch-sozialen Kongress“ oder durch Einzelpersönlichkeiten wie Blumhardt (den Jüngeren) gegeben wurden, so wenig kam er umhin zu zeigen, wie sich in jener Zeit ein Rechtsruck der offiziellen Kirche vollzog und sich andererseits ein „Ethos der Diesseitigkeit“ herausformte, das bis heute zu spüren ist.

Prof. Dr. Moritz stellte im Vortrage „Theologische Sozial- und sozialer Fortschritt“ eine katholische, marxistische und protestantische Voten zur Sache „um dadurch durchsichtiger zu machen, was an Argumenten im theologischen Nachdenken gesetzt werden muß.“ Der Referent stellte vor allem den theologischen Danken der „Gleichheit aller Menschen vor Gott“ deutlich heraus. Er leitete von dort eine gesellschaftliche Relevanz ab, die eine solche Gleichheit aber Menschen dem Gesetz ihren Ausdruck müsse. Eine auf dieser Grundlage stehende theologische Soziallehre wird, so folgerte Prof. Moritz, unverwechselbar und unersetzlich sein Beitrag in das Ganze der menschlichen und in unsere aufschritt orientierte Gesellschaft bringen können.

Am Schluß sprach als Vertreter der kirchlichen Praxis ein Assistent von Innerer Mission in der Hilferwerb in der DDR. O.K.R. aus Berlin. In seinem Vortrag über diakonale Arbeit in der DDR ver sozialistischem Aspekt, der Redner einen lebhaften Eindruck von den vielfältigen Aufgaben dieses „Liebeswerkes“ evangelischen Kirche.“

Prof. Dr. G. Kretschmer

UZ Redaktionskollegium: Dr. Peter... (verantwortlicher Redakteur) Helmut Rasen (stv. verantw. Redakteur); Dr. Günter Schäufel (stv. Redakteur); Dr. Günter Filipp (stv. Redakteur); Dr. Ulrich Heß (stv. Redakteur); Dr. Wolfgang... wächter, Gerhard Mathow, Dr. Jörg Müller, Jochen Scherhag, Karl Schröder, Prof. Dr. Wolfgang... Weiler. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 200, Nr. 71 97 439-440. Satz und Druck: LVF-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 33. Jahrgang / erscheint wöchentlich.